

ance bulletin

No 74



Editeur:

ASSOCIATION NATIONALE DES COMMUNAUTÉS EDUCATIVES (A.N.C.E)
Section luxembourgeoise de la FICE
Boîte postale 255; L - 4003 ESCH-SUR-ALZETTE

Paraît 4 fois par an - Tirage 400 - Offset IMC-KRAIZBIERG

Ce bulletin est imprimé sur du papier recyclé.

39 th international
FICE - Congress on
Child Care
May 26-29
1992



Association
Nationale
des Communautés
Éducatives
(A.N.C.E.)

Section luxembourgeoise
de la FICE

B.P. 255
L-4003 Esch-sur-Alzette

Esch-sur-Alzette, le

März 1992

EDITORIAL

C.C.P. 2977-67 / BIL 7-150/1515 / BGL 30-518179-39

In wenigen Wochen wird im Konferenzzentrum in Luxemburg der 39. internationale FICE-Kongress stattfinden. Sie haben bereits eine Einladung erhalten und es sind auch schon Anmeldungen eingetroffen. Ich bedanke mich herzlich bei denjenigen, die sich spontan bereit erklärt haben, bei den Vorbereitungen und auch beim Kongress selber der ANCE zu helfen. Wir erwarten mehrere hundert ausländische Gäste, die sicher von den Anlagen auf Kirchberg begeistert sein werden. Da unser Kongressprogramm keine Wünsche offen lässt, müssen wir noch dafür sorgen, dass sich die Gäste hier wohl fühlen, dass sie Kontakte und Freundschaften zu ihren luxemburger Kollegen knüpfen können und sich bei kleinen praktischen Problemen an sie wenden können. Wer kennt nicht den Kongressteilnehmer, der plötzlich zum Zahnarzt muss, oder der nachfragt wo es den besten und preiswertesten Kachkéis zu kaufen gibt?

Vor dem Kongressbeginn finden einige wichtige FICE-Versammlungen statt: Am Sonntag, den 24 Mai trifft sich das Exekutivkomitee. **Am Montagmorgen, den 25. Mai um 9.30 Uhr findet im Saal A des Kongresszentrums die Generalversammlung der FICE statt. Zu dieser Generalversammlung sind Sie alle herzlich eingeladen.** Die GV der FICE findet alle zwei Jahre statt und obschon praktisch nur Routineangelegenheiten behandelt werden, ist sie doch eine Art "Stimmungsbarometer" für die Entwicklung der Organisation. Neben den üblichen Berichten von Präsident, Generalsekretär und Trésorier wird auch über die Neuaufnahme von Mitgliedern entschieden. Nach der Generalversammlung findet am Nachmittag die Versammlung des Conseil Fédéral statt. Der CF der FICE trifft sich zweimal im Jahr. **Als Mitglieder der gastgebenden Sektion sind Sie ebenfalls herzlich eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen.** Die CF-Versammlung ist weniger formell als die GV und hier wird über die konkreten Aktivitäten der FICE diskutiert. Wegen dem Kongress wurde die Dauer des CF auf vier Stunden beschränkt: von 14.00 bis 18.00 Uhr im Saal A des Kongresszentrums.

In dieser Nummer unseres Bulletins finden Sie eine erste Auswahl von "Abstracts", d.h. Zusammenfassungen der Referate, die während dem Kongress vorgestellt werden. In der nächsten Nummer werden wir die übrigen Abstracts vorstellen sowie zusätzliche Informationen zum Kongress. Die Abstracts werden den Teilnehmern in einer besonderen Ausgabe unseres Bulletins zugeschickt werden, um ihnen die Auswahl zwischen den verschiedenen Konferenzen zu erleichtern. Ich erinnere daran, dass alle Konferenzen simultan übersetzt werden. Es finden jeweils vier Konferenzen gleichzeitig in vier verschiedenen Sälen statt.

Zusätzlich zum Kongressprogramm findet am Freitagnachmittag ein **Seminar von Masud HOGHUGHI, Direktor des Aycliffe Centre for Children (Nordengland)**, statt. Ich hatte die Gelegenheit, zusammen mit einer offiziellen Delegation des Familienministeriums im Januar dieses Jahres nach England zu reisen um verschiedenen Einrichtungen der Betreuung von delinquenten Jugendlichen zu besuchen. Das Aycliffe Centre hinterliess mit Sicherheit den nachhaltigsten Eindruck bei allen Teilnehmern. **Jeder ist zu diesem Seminar herzlich eingeladen.** Über die Einschreibformalitäten erfahren Sie mehr in der nächsten Nummer. Das Seminar wendet sich vor allem an Leiter von Erziehungseinrichtungen sowie Erzieher, die nachvollziehen wollen, wie eine Einrichtung konzeptuell strukturiert werden kann. Gleichzeitig findet eine Veranstaltung statt, bei der **das CERFFICE, das neugegründete Forschungs- und Ausbildungszentrum der FICE mit Sitz in Paris** vorgestellt wird. Auch hier ist jedermann willkommen. In unserer nächsten Nummer werden wir in allen Einzelheiten auf diese Veranstaltungen zurückkommen.

Robert SOISSON

Andy ALASZEWSKI
Gerry DODSON

SURROGATE PARENTING IN RESIDENTIAL CARE

Developing the Link Worker Model in Barnado's Croxteth Park Project for Children with Profound Learning Disabilities

As part of the general initiative to move all children out of long stay hospitals in England, the Department of Health and Social Security provided Barnado's, a major voluntary child care agency, with the funds to set up a community based unit for eight children with profound learning disabilities and additional physical disabilities. The project was located in two pairs of bungalows on a new owner-occupier housing development in Liverpool. It was monitored and evaluated by a DHSS funded research team based at the University of Hull. In this paper, we document one distinctive feature of the project, the relationship between staff and children, which was a unique method of working.

The central activity of a residential project is providing care for its residents. Given that this is predominantly provided by care staff, the relationship between them and the children is therefore vitally important. In traditional facilities, care staff were often provided with little positive guidance on ways in which to develop relationships. In the Croxteth Park Project, the managers drew on progressive elements of social work practice to provide care staff with positive guidance on their interactions with the children. In particular they adopted a surrogate parent model of practice in which each child had a link worker. These workers were expected to form emotional bonds with their children and to prepare them for placements in families.

There can be no doubt that the processes were successful in both enhancing the children's development and in enabling them to move into their own substitute families. The model of work, however, was highly demanding both for care staff and managers, the link workers having to make a high commitment to the children. In exchange for this high commitment they tended to experience a high level of satisfaction. Managers had to ensure that link workers had the necessary resources and support.

Our paper will describe both the policy and practice and provide insight into the evaluation of this model of staff/child relationships in residential care. The presentation will be augmented with audio visual aids including video tape and overheads.

Im Mittelpunkt dieses Referates stehen die Beziehungen zwischen Erziehern und Kindern in einem Heim für schwer lern- und körperbehinderte Kinder in Liverpool. Mit der Unterstützung eines Begleitforschungsteams der Universität Hull wurde das Konzept des "Link worker" ausprobiert, welches darin besteht, jedem Kind eine Bezugsperson zur Seite zu stellen mit der Aufgabe, emotionale Beziehungen zu dem Kind herzustellen und seine Eingliederung in eine Ersatzfamilie vorzubereiten.

Cette conférence donne un aperçu sur une expérience menée à Liverpool dans une petite unité pour enfants à handicap multiple. L'expérience concerne les relations entre enfants et éducateurs et fut évaluée par un groupe de recherche de l'université de Hull. Il s'agit d'une sorte de tutorat mettant à la disposition de chaque enfant un éducateur avec la mission d'établir des relations émotionnelles avec cet enfant et de préparer son transfert dans une famille d'accueil.

Jim ANGLIN

IMPLICATIONS OF THE UN CONVENTION ON THE RIGHTS OF THE CHILD FOR CHILD AND YOUTH CARE POLICY AND PRACTICE

This new piece of "global legislation" is beginning to have an important impact on how services are provided for children and youth. This paper will review key dimensions of a children's rights approach, socio-cultural dilemmas that must be addressed, relevant research on children's concepts of rights, and implications of these developments for improving child and youth care programs and practice.

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes bekommt immer mehr Einfluss auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpflege. In diesem Referat werden die wichtigsten Aspekte des Kinderrechts untersucht, soziokulturelle Dilemmas angesprochen, relevante Untersuchungen zum kindlichen Begriff von Recht aufgeführt und die Konsequenzen dieser Entwicklung für die Verbesserung der Kinder- und Jugendpflege in der Praxis angedeutet.

La convention des Nations Unies sur les droits de l'Enfant prend de plus en plus d'influence sur tous les domaines du travail socio-éducatif. Dans cet exposé, le conférencier examine les aspects les plus importants de la convention, il met en évidence les dilemmes sur le plan socio-culturel et cite des travaux de recherche sur la conception du droit chez l'enfant. Il essayera de montrer dans quelle mesure la convention peut servir à améliorer les services en faveur des enfants et des jeunes.

David BERRIDGE

ALTERNATIVES TO RESIDENTIAL CARE: RESEARCH INTO DEVELOPMENTS IN ENGLAND

There is currently a crisis of confidence in residential child care in England. This has largely been prompted by a series of media revelations of malpractice - including the sexual abuse of some children - in certain institutions of various types. There have also been instances of major problems of control of young people's behaviour. On the one hand, residents have been felt to be beyond control and residential facilities offering few boundaries; on the other inappropriate, coercive regimes and techniques of control have been discovered in specific settings.

In this context, one English local authority - Warwickshire - took the radical and unprecedented step of closing the last of its children's homes: it thus has no residential childcare facilities of its own whatsoever. The National Children's Bureau has recently concluded a major research study, which has evaluated the impacts of these changes. The conference paper will summarise the results from this research and put them into the context of other recent developments in residential and childcare services in England.

The paper, therefore will focus on the extent to which Warwickshire was successful in achieving its aims; the process by which homes were closed; the effects on other professionals; and, most importantly, its impact on children and families. This major study has international relevance as residential care is being questioned in many other countries. Those concerned need to be fully informed of both any advantages as well as disadvantages of moving away from group care services.

Zur Zeit befindet sich die Heimerziehung in England in einer Krise. Presseberichte über unhaltbare Zustände bis hin zum sexuellen Mißbrauch von Kindern, Mangel an Kontrolle einerseits, zu strenge Kontrolle andererseits haben das Vertrauen in diese Form ausserfamiliärer Erziehung schwinden lassen. Im Warwickshire wurde das letzte Kinderheim geschlossen. Das National Children's Bureau untersuchte die Auswirkungen dieser Politik auf andere Berufsgruppen und auf die betroffenen Kinder und ihre Familien. Ferner wurde der Prozeß der Schließung sowie die Frage untersucht, ob die gesteckten Ziele auch erreicht wurden.

En Grande- Bretagne, la politique du placement des enfants dans des centres d'accueil est en crise: Des reportages dans les médias sur des situations intenable allant jusqu'à l'abus sexuel, un manque de contrôle d'un côté, des méthodes trop sévères de l'autre... Au Warwickshire, le dernier foyer pour enfants vient de fermer ses portes. Le National Children's Bureau a fait l'analyse de la situation: Quels sont les effets de cette politique sur les autres professions du secteur, sur les enfants concernés et leur familles. Comment s'est déroulé le processus de fermeture? Est-ce-que les objectifs définis ont-ils été atteints?

Haydn Davies JONES

TRAINING OF SOCIAL PEDAGOGUES IN THE EUROPEAN COMMUNITY AFTER 1992

The considerable diversity in the training, practice and structure of the Social Pedagogue profession within the member states of the E.C. is identified. Against this background the evident pressures for securing greater uniformity and 'harmonisation' are explored. It is contended that these forces could usefully be employed widely outside that body to bring about a more effective service to the international community.

Post 1992 developments for the Social Pedagogue in the following critical areas will be discussed with particular reference to **their implications for professional training:**

- 1) co-operating with Social Work and the other social professions;
- 2) facilitating 'practitioner' research and developing advanced studies
- 3) promoting equal opportunities with an emphasis on the problem of racism, sexism, ageism
- 4) initiating comparative professional studies in this field including the examination of the different venues for professional training;

e.g. the universities, independent schools of social pedagogics, schools of social work etc.;
- 5) identifying and preparing for new areas of practice.

A busy, valuable but turbulent decade is predicted.

Die großen Unterschiede in der Ausbildung, der Praxis und der Struktur des Erzieherberufes in den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft sind bekannt. Vor dem Hintergrund bereits laufender Harmonisierungsbestrebungen werden in diesem Referat fünf problematische Aspekte des Erzieherberufes und ihre Auswirkungen auf die Ausbildung untersucht: Zusammenarbeit mit anderen Berufen; Felduntersuchungen; Chancengleichheit; vergleichende Studien zur Berufspraxis und Ausbildung und Identifikation neuer Arbeitsbereiche. Ein arbeitsreiches, wichtiges aber turbulentes Jahrzehnt wird vorausgesagt.

Les grandes diversités dans la formation, la pratique et la structure du métier d'éducateur dans les pays membres de la Communauté Européenne sont connues. Sur l'arrière-plan des efforts vers une harmonisation, cinq aspects critiques du métier d'éducateur sont analysés en fonction de leurs implications pour la formation: La coopération avec les autres professions sociales; la recherche sur le terrain; l'égalité des chances; les études comparatives sur l'exercice de la profession et la formation ainsi que l'identification de nouveaux domaines de travail. Une décade chargée, importante mais turbulente est annoncée.

Mark KRÜGER

THEMES AND METHODS FOR TEACHING CHILD AND YOUTH CARE: A NORTH AMERICAN APPROACH

Child and Youth care work is about caring and acting, about being there, thinking on your feet, interacting and growing with children and families. It is rich, intense, difficult work that requires passion, commitment, and training. During the past 40 years, at least nine themes for teaching and learning have emerged from the child and youth care literature in North America: Coming from your centre, being there, interacting together, teaming up, meeting children where they are at, counselling on the go, creating circles of care, discovering and using self, and caring for one another. These themes, which cover topics such as developmental care, team-work, relationship building, family work and counselling, can form the parameters for effective training and education programs. This workshop or conference will be designed to introduce this themes (with supporting literature) and to explore methods and models of instruction, including the child and youth care learning centre model being used in the United States. Research addressing the relationship between education and practice will also be briefly touched upon. The content for the presentation will be based on the presenters research and experience in the field over the last twenty years. The presentation is recommended for educators, supervisors, and practitioners. All participants will be encouraged to participate in discussions and group activities.

Heimerziehung ist eine intensive, bereichernde und schwierige Arbeit. Der Konferenzler hat die nordamerikanische Literatur der letzten 40 Jahre zu diesem Thema durchgesehen und hat neun Bereiche herausgeschält, die immer wieder angesprochen werden. Diese verschiedenen Bereiche könnten die grundlegenden Parameter einer wirkungsvollen Ausbildung sein. In der Konferenz werden sie im Zusammenhang mit nordamerikanischen Ausbildungsmodellen näher erläutert.

Le travail de l'éducateur est intensif, enrichissant et difficile. Le conférencier a revu la littérature spécialisée des 40 dernières années en Amérique du Nord pour en tirer neuf thèmes qui reviennent toujours. Ces neuf thèmes pourraient servir de base à un enseignement effectif dans le cadre de la formation professionnelle de l'éducateur. Lors de la conférence, ils seront présentés en détail et leur relation avec des modèles de formation américains sera mis en évidence.

Victoria J. DIMIDJIAN
Sarah W.J. PELL
Sona A. DIMIDJIAN

CARING FOR CRACK BABIES:

EXAMINATION OF THE INTERFACE OF LEGAL STATUTES, POLITICAL AGENDAS, RESEARCH AND STAFF TRAINING IMPACTING ON FACILITIES FOR COCAINE-ADDICTED BABIES IN TWO URBAN CENTRES: PITTSBURGH AND MIAMI, USA.

This presentation will present data on the current rate of newborn cocaine-addicted infants being born in the United States and then in two specific urban centres in the US, Miami and Pittsburgh. Following this description of the parameters of "the problem", legal and political issues in designing facilities for addressing the problem will be discussed. Contrasts between legal statutes, particularly as these influence or mandate treatment approaches for mother and/or child, in two states will be highlighted. These contrasts directly impact on the treatment and residential arrangements for infants on the local level in Miami and Pittsburgh, both of which will be discussed. Following this, a review of recent research on staff training for infant care and, more specifically for training of staff caring for addicted infants, will be presented. This will be followed by a summary of interviews conducted with actual staff in Miami and Pittsburgh program during early 1992. Finally, recommendations for policy and training will be made, based upon data, research and "in the field" interviews.

At the conclusion of the presentation, the audience will be asked to engage in dialogue about existence of cocaine or substance addiction in their respective communities and countries and the similarities/contrasts that they recognize after hearing about two USA situations.

In dieser Konferenz werden die Probleme im Zusammenhang mit der Betreuung drogenabhängiger Neugeborener in den USA anhand von Beispielen aus zwei Ballungsgebieten, Miami und Pittsburgh, erläutert. Zur Sprache kommen juristische und politische Probleme, Unterbringungs- und Behandlungsformen, Ausbildungsfragen sowie die Resultate einer Umfrage unter Erziehern in Miami und Pittsburgh. Am Ende der Konferenz haben die Zuhörer die Gelegenheit, die Situation in ihrem eigenen Land mit den geschilderten Beispielen zu vergleichen.

Dans cette conférence, les problèmes relatifs aux soins dispensés aux bébés toxicomanes seront analysés sur la base de données recueillies aux Etats-Unis, spécialement aux centres urbains de Miami et de Pittsburgh. Les questions qui se posent sur le plan juridique et politique, les différentes formes de placement et de traitement, les problèmes relatifs à la formation ainsi qu'une enquête parmi le personnel dans les deux grandes villes seront présentés. A la fin de la conférence, les auditeurs seront invités à comparer la situation dans leur propre pays avec celle des Etats-Unis.

Martha A. MATTINGLY

DEVELOPING PROFESSIONAL ETHICS FOR CHILD AND YOUTH CARE WORK: RESPONSIBILITY FOR QUALITY OF CARE

Child and Youth Care (CYC) Practitioners are responsible for an non-enfranchised, vulnerable population dependant on the integrity of the service providers.. In a very dramatic sense we are periodically made aware of scandalous situations of child/youth maltreatment. We are often aware of less dramatic but important situations which call into question the attitude and behaviour of staff, agency policy, and governmental policy and regulation. In addition, there are situations in which core values of the field are truly in conflict. Our early childhood education colleagues in the U.S. have described themselves as in a state of "ethical crisis". Child and Youth Care is surely in this same situation.

Sophisticated and differentiated ethical discussion can play a major part in our being responsible for standards of practice and having a significant influence on the policies which impact our work. Professional ethics are not synonymous with personal morality or governmental regulation. They are not absolute answers for problems. Professional ethics are the organised and systematic reflection of the field on our values and the issues we confront. For some problems answers become apparent. For other situations, ethical analysis can identify the values and issues to be considered. It seems apparent that systematic articulate statements of the values and standards of CYC will enhance our impact on policy. (It is interesting to note that in North America CYC does not have clear statements on corporal punishment or the deprivation and manipulation of food).

In North America, a group of educators is forming to facilitate the development of professional ethics. Currently, we are collecting background material, ethical statements, and the teaching material available in North America. The group will be working closely with the National Organisation of Child Care Workers Associations and the Council of Canadian Child and Youth Care Associations.

After this initial information collection the group will design specific projects such as:

1. Exploring the possibility of a North American Ethical Statement for CYC
2. Developing research projects to explore the ethical concerns of the field, the process of ethical thinking, and the impact on the quality of care
3. To facilitate the discussion about the content and process of teaching ethics

This FICE conference would present the following:

1. Background material on the nature, structure and function of professional ethics
2. Description of the North American Educators Project on Professional Ethics
3. Discussion to achieve an international perspective. (Some international consensus on values and standards of practice might enhance our impact on policy and quality of care)

Mißstände und Skandale sind in der Heimerziehung in Noramerika nicht selten und die Konferenzlerin ist der Meinung, dass die Heimerziehung sich in einer "ethischen Krise" befindet. Eine tiefschürfende Diskussion über berufsethische Fragen ist deshalb notwendig, mehr noch: Sie ist die organisierte und systematische Reflektion über die Ziele und Werte der Heimerziehung und hat notwendigerweise Auswirkungen auf die Qualität der Arbeit. In Nordamerika hat sich eine Gruppe von Erziehern zusammengefunden, welche die Diskussion vorantreiben und die Erfahrungen, die im Ausland in diesem Bereich gemacht wurden, aufarbeiten will.

Selon la conférencière, les professions socio-éducatives en Amérique du Nord se trouvent confrontées à une crise déontologique suite à des scandales plus ou moins importants. Une discussion approfondie d'un code déontologique s'avère donc indispensable. En plus, cette réflexion organisée et systématique aura certainement une influence positive sur la qualité des prestations. En Amérique du Nord, un roupe d'éducateurs s'est formé pour mener à bout cette discussion et pour s'inspirer de ce qui a déjà été élaboré à l'étranger en cette matière.

Ulrich GSCHWIND

L'EDUCATRICE 2000: MERE, CHERCHEUR OU SPECIALISTE DE SURVIE DANS LA FORET VIERGE?

Les exigences que les directeurs d'institutions et leurs supérieurs formulent à l'adresse des éducatrices et éducateurs évoluent au gré de l'esprit du temps. Quand, il y a un peu plus de dix ans, l'auteur de ces lignes avait été nommé chef de l'office des institutions pour enfants et pour jeunes de la ville de Zürich, les dernières "mères" dictaient la politique sociale. Epouses d'hommes haut placés dans le monde économique ou politique, elles savaient ce qui fait le bonheur du commun mortel et influençaient les systèmes éducatifs dans leur sens. Au profil idéal de chef d'établissement correspondait pour elles le plus avantageusement une femme, de confession protestante, célibataire, qui se sacrifiait en mater gloriosa pour une vingtaine ou une trentaine d'enfants. Dans son entourage, quelques personnes fort dévouées, sinon dévotes, dont l'individualité se cachait parfaitement derrière un tablier blanc, se sacrifiaient à leur tour pour elle.

Après la deuxième guerre mondiale, les méthodes empiriques, provenant des sciences dites exactes, commençaient à ériger leur empire rigoureux sur la médecine (cas le plus bizarre: la psychiatrie; cas le plus vulgaire: la médecine préventive et sociale), la sociologie, les sciences humaines et la pédagogie. Cette évolution poussait la mère glorieuse à échanger le tablier contre les jeans et les pullovers serrés, la Bible contre l'ordinateur et à se mettre à rédiger des rapports techniques sur ses projets de recherche.

Les enfants, qui en tant que chérubins avaient ajouté par leur simple présence à la sainteté de la directrice d'antan, se retrouvaient comme objets d'études scientifiques. Après les années soixante, les sociopédagogues sont revenus de leurs voyages étendus aux quatre coins du monde, émus par la pauvreté rencontrée au Mexique et aux Indes, amollis par la consommation du haschich, dégoûtés par la société de consommation et les méthodes de travail dans les instituts à l'université. A leur manière, ils perpétuaient l'image de la mère et du père se sacrifiant pour les misérables. Cependant, à la lumière d'analyses scientifiques irréfutables, ils se contentaient de prendre sous leurs ailes protectrices trois ou quatre chérubins au lieu des vingt ou trente de l'ancienne directrice.

Au cours des années 70 et 80, les consommateurs réunis se mettaient à occuper systématiquement les derniers paradis perdus du globe. Evitant par convivition ou faute de moyens le club med, ils cherchaient l'aventure là où elle pouvait encore exister; fuyant désespérément les limitations de vitesse et les embouteillages sur les autoroutes internationales, cherchant l'aventure promise par Camel et Marlboro. Avec eux, les sociopédagogues découvrirent des endroits adaptés pour faire les travaux de ménage eux-mêmes tels que l'exigent les concepts modernes de la pédagogie sociale: Les yachts, les quatre-roues, les cabanes au bord des lacs finlandais, ou on mange avec plaisir des sandwiches aux fourmis en compagnie des jeunes rêvant de regarder tranquillement un film d'action à la télé dans leur institution.

Cet abrégé saugrenu de l'histoire récente de la profession d'éducateur servira de base aux trois postulats suivants:

1) Il y avait toujours et il y aura probablement toujours des rapports extrêmement intenses entre ce que nous trouvons bon pour garantir le bonheur et le salut de nos protégés et ce que l'industrie et le secteur tertiaire nous vendent comme éléments indispensables à la constitution de notre bien-être individuel et collectif.

2) Nos actions pédagogiques doivent autant servir à la satisfaction de nos propres besoins que de ceux des enfants dont nous avons la charge

3) Ces faits n'impliquent rien de scandaleux

Je tenterai de décrire, d'une manière probablement plus polémique que scientifique, mais sur la base d'innombrables discussions avec des directrices d'institutions sociopédagogiques, des éducatrices, leurs collègues masculins et leurs victimes, quel genre d'éducateur/trice il nous faut; quelles sont les idées des jeunes à leur sujet et quelles conditions de travail favorisent l'épanouissement de ce genre de personnage.

Les notions d'authenticité, de liberté, de richesse personnelle et d'abdication au pouvoir joueront un rôle essentiel dans mon exposé. Les conclusions que j'en tirerai risquent peut-être de choquer les pédagogues qui ne cessent de répéter que le développement de l'autonomie et de la personnalité indépendante et critique de l'enfant sont le but essentiel de leur travail mais qui d'autre part nourrissent ce même enfant d'idéologies et de pseudo-vérités. Je risque en outre de décevoir ceux qui croient que les qualités de l'éducateur se mesurent à l'aide de questionnaires ou en termes de salaires.

Je n'ai pas l'intention d'ajouter une mille et unième aux mille recettes garantissant un bon travail de l'éducateur. Ce qui m'a amené à vous parler de mes expériences professionnelles et des questions qui en découlent chaque jour, est l'espoir que le dialogue international enrichira mon imagination ainsi que celle des autres participants à cette conférence.

Ausgehend von einer etwas unkonventionellen Geschichte der Sozialpädagogik der Nachkriegszeit möchte der Konferenzler drei Thesen zur Arbeit des Sozialpädagogen vertreten. Auf eine eher polemische denn wissenschaftliche Art, aber aufgrund einer langjährigen Berufserfahrung als Leiter des Jugendamtes der Stadt Zürich möchte er zeigen, aus welchem Holz der Erzieher heute geschnitzt sein soll. Ohne neue Dogmen aufstellen zu wollen werden Begriffe wie Authentizität, Freiheit, Personalität und Machtverzicht in einen internationalen Dialog zur Erzieherpersönlichkeit eingebunden.

Starting with a rather unconventional history of social pedagogics after World War II, the speaker wants to emphasize on three statements on the tasks of child care workers. In a more polemic than scientific way, but based on a 10 years old professional practice as the head of the Child and Youth Care Agency of the City of Zürich, he wants to show what the new generation of child care workers has to be like. Without intending to create new dogmas, concepts like authenticity, freedom, generosity and renunciation of authority will be introduced in an international discussion about the personality of the child care worker.

Hichem MANSOUR

EDUCATION ET INTEGRATION DES ENFANTS HANDICAPES EN TUNISIE

La situation déplorable des handicapés en Tunisie, les manques de structures d'accueil, d'encadrement scolaire et autres, l'inaccessibilité des transports, des bâtiments, des loisirs, ... et l'inexistence même d'une association pour toutes les personnes handicapées: tous ces facteurs alliés au fait que la Tunisie est un pays en voie de développement, donc relativement pauvre et avec des régions très défavorisées, ont mené le conférencier à fonder l'Association des Parents et Amis des Handicapés de Tunisie en février 1987. Dans son exposé, il retrace les étapes parcourues par son association et il donne un aperçu sur les problèmes actuels qui se posent en Tunisie.

Die bedauernswerte Lage der Behinderten in Tunesien, der Mangel an Auffangstrukturen und schulischer Ausbildung, die Unmöglichkeit, öffentliche Transportmittel zu benutzen, in öffentliche Gebäude zu gelangen und am Freizeitangebot teilzunehmen, aber auch die Nichtexistenz einer Organisation mit der Aufgabe, die Rechte der Behinderten zu verteidigen haben den Konferenzler dazu motiviert, die APAHT (Association des Parents et Amis des Handicapés de Tunisie) im Februar 1987 zu gründen. Hinzu kommt, dass Tunesien ein Entwicklungsland ist, also relativ arm mit stark benachteiligten Regionen. In diesem Referat werden die Erfolge sowie die problematischen Aspekte beim Aufbau der Organisation geschildert.

The deplorable situation of the disabled in Tunis, the lack of education and other services, the impossibility to use public transportation, to participate in leisure activities and to get access to public buildings as well as the fact, that there was no association defending the rights of the disabled motivated the speaker to create APAHT (Association des Parents et Amis des Handicapés de Tunisie) in February 1987. Tunis is one of the developing countries, relatively poor with underprivileged regions. In this conference, the realisations of the association but also the difficulties encountered will be presented.

Karen VANDERVEN

PREPARING RESIDENTIAL CARE STAFF TO MEET THE NEEDS OF THE FUTURE: AN AGENDA FOR ACTION

With a special focus on the relationship of training and education to research and policy, this presentation will identify key issues in the preparation of residential staff that appear to be universal in FICE countries both in Europe and North America; and that might be addresses in the future in order to provide the highest quality care. An Agenda for Action to address them will be proposed. Major issues to be described include:

- The status of residential care as a profession: is it one, should it be one
- The scope of residential care: what should practitioners be prepared to do, where and with whom
- The nature of knowledge and skill base of residential care: how is it different from that of other fields
- The ways in which the knowledge and skills of residential care must be imparted to actually affect our practice
- The kinds of delivery structures that are necessary to translate theory and research knowledge into practice
- The need for 'practice research'; what this is; how training and education programs can prepare practitioners to conduct it
- The kinds of policy that is needed to support training and education for residential care workers for highest quality practice

In dieser Konferenz werden ausgehend von einem interkontinentalen Vergleich (Europa-Nordamerika) die wesentlichen Aspekte in der Ausbildung von Erziehern angesprochen. In der Hauptsache geht es um das Berufsbild des Erziehers, um Ausbildungsziele, die Spezifität der Heimerziehung, die Beziehung zwischen Theorie und Praxis, die Notwendigkeit einer praxisbezogenen Forschung und um die Frage, welche Politik zu einer qualitativen Verbesserung der Heimerziehung führen kann.

Dans cette conférence, les aspects essentiels de la formation de l'éducateur/trice seront examinés sur la base d'une comparaison entre les continents de l'Amérique du Nord et de l'Europe. Les sujets abordés seront la définition de la tâche de l'éducateur/trice, les objectifs de la formation, les aspects spécifiques de l'éducation extra-familiale, les relations entre théorie et pratique, la nécessité d'une recherche axée sur les exigences de la pratique et les paramètres d'une politique menant à une amélioration des services en faveur des enfants et jeunes défavorisés.

Nicholas SMIAR

COMPREHENSIVE STAFF DEVELOPMENT: A SYSTEMS APPROACH

Effective management of human resources in residential care requires a systematic approach to the professional and personal development of child and youth care workers and other professionals. Ordinarily, an agency confines its development activities to an in-service training program which is related more to the agency's need to document training in specific areas than to the individual's need for personal growth and satisfaction and to the mutual needs of agency and individual. The primary characteristic of staff development in most agencies, therefore, is a patchwork approach. The impression of disorganisation in planning or of inattention to the needs of staff members is strengthened when the staff members come to realise that there is little or no connection between standards of competence or performance based on skills and knowledge and the regular evaluation process.

A comprehensive system of staff development must take into account the needs of both the professional and the agency. This is done most efficiently through individual and group needs assessments, professional growth contracting, effective supervision, and well designed educational programs which make use of in-service education and outside resources, such as degree programs, institutes, courses and professional conferences. The basic assumption is that such planned development will lead to increased levels of job satisfaction, more efficient job performance, greater longevity in a position or with the agency, and more rational career planning. The system must be comprehensive, integrated, continuous consistent and clear. If it is comprehensive, it includes all elements of the agency which bear upon development. If it is integrated, these components link with each other smoothly. If it is continuous, the system operates every day throughout the year. If it is consistent, it includes all staff members and is applied evenhandedly. If it is clear, the links among the components are both evident and reasonable.

This conference presents the basic assumptions, design, and functioning of a comprehensive system, employing results of recent research in job satisfaction and management of human resources. The connection between job satisfaction - job turnover and staff development are noted, the components of a comprehensive and integrated system are presented and described, and methods for maintenance and development of the system through ongoing needs assessment and systems evaluation are described.

Anhand von Forschungsberichten über Berufszufriedenheit und Personalmanagement versucht der Konferenzler, die Grundannahmen, den Aufbau und das Funktionieren einer ganzheitlichen Personalpolitik in der Kinder- und Jugendpflege zu beschreiben. Oft genug wird die Personalpolitik (staff development) dem Zufall überlassen oder sie ist einseitig an den Bedürfnissen der Institution ausgerichtet. Eine ganzheitliche, integrierte, kontinuierliche, konsistente und klare Personalpolitik versucht, die Interessen von Individuum und Institution in Einklang zu bringen.

En partant de travaux de recherche sur les attitudes par rapport au travail et la gestion des ressources humaines, le conférencier présentera les principes de base, les structures et le fonctionnement d'une politique compréhensive vis à vis du personnel des institutions pour enfants et jeunes gens. Assez souvent, cette politique est façonnée par le hasard ou orientée uniquement aux besoins de l'institution. Une politique compréhensive, intégrative, continuelle, consistante et claire essaye de reconcilier les intérêts des particuliers et des institutions.

Sr. Madeleine RYBICKY

TRAINING THE TRAINER

If you are a Child and Youth Care Worker Trainer and would like some new ideas for your training program or have ideas to share with other trainers, this seminar is for you! We will share successes, challenges and resources; get acquainted with colleagues from many countries and strengthen relationships with other professional trainers.

The objectives of this conference are: 1) To give the trainers ideas, methods and techniques to enhance the participant's knowledge, attitudes, feelings and skill level. 2) To provide the trainers with an opportunity to exchange what works for them. 3) To have each participant bring one specific idea to share with the others.

Wenn Sie als Ausbilder von Sozialpädagogen neue Ideen brauchen oder Ihre Ideen mit anderen teilen wollen, dann sind Sie hier richtig! Im Mittelpunkt dieser Konferenz stehen Erfahrungsaustausch und Kennenlernen. Erfolge und Herausforderungen sollen dargestellt und in einer freundschaftlichen Atmosphäre diskutiert werden.

Si vous êtes actif dans la formation des éducateurs/trices, si vous avez besoin d'idées nouvelles ou si vous voulez partager vos idées avec quelqu'un d'autre, vous avez trouvé le séminaire qui vous convient! Dans cette conférence, l'échange d'expériences et la rencontre avec des collègues de nombreux pays sont les préoccupations essentielles. Vos succès, vos défis seront discutés dans une atmosphère amicale.

Hans Ullrich KRAUSE
Hans PODZWADOWSKI

SOZIALE ARBEIT UND DEUTSCHE VEREINIGUNG: ZUSAMMENWACHSEN ODER
ZUSAMMENWUCHERN? CHANCEN UND IRRTÜMER IM BEREICH DER
ERZIEHUNGSHILFEN.

Franziska L. ist zum Zeitpunkt der Maueröffnung in Berlin 16 Jahre alt. Vier Jahre hat sie in einem Heim in Ost-Berlin gelebt. Die Mutter des Mädchens hatte sich im Verlaufe der Zeit immer mehr distanziert. Für Franziska gab es neben den Menschen im großen Heim keinen, an den sie sich gebunden fühlte.

Mit der Öffnung der Grenzen zwischen Ost und West verlässt sie das Heim und den Ostteil der Stadt. Über einen Jugendnotdienst gelangt sie in eine Einrichtung, die sich als Alternative zur Heimerziehung versteht.

Franziska scheint das neue und freie Leben zu genießen. Ihr macht es Spaß, selbstständig zu handeln und zu entscheiden. Sehr schnell aber stellen sich auch Probleme ein. Im Winter verschenkt sie die Kohlen aus dem Keller ihrer Jugendwohngemeinschaft an drei Alkoholiker, die im Hinterhaus wohnen. Sie gibt vom Geld, mit dem sie kaum umzugehen versteht, an Leute etwas ab, die sie für bedürftig hält. Man erklärt ihr, daß sie verantwortlich ist für sich und in der Gesellschaft, in der sie nun lebt, auch die Spielregeln beachten muß.

Franziska L. findet keine Freunde, fühlt sich ausgegrenzt und alleingelassen. Zwei Jahre nach ihrem Weggang, im Winter 1991, kehrt sie zurück nach Ost-Berlin in "ihr" Heim.

Anhand dieses Beispiels wollen Hans PODZWADOWSKI (West) und Hans Ullrich KRAUSE (Ost) ihre sehr persönlichen Erlebnisse und Erkenntnisse über die Vergangenheit der Fremdunterbringung in beiden Hälften der Stadt Berlin darstellen. Ihre Reflektionen sollen die Zeit vor der Maueröffnung, das unmittelbare Erleben im Herbst 1989 und in der Zeit danach umfassen. Die Frage nach dem Selbstverständnis und dem Blick auf den jeweils anderen soll gestellt werden.

Dazu gehört auch, daß nach den Wurzeln der Heimerziehung in Deutschland gefragt wird und nach den Vorgängen auf diesem Gebiet in den 40 Jahren der Trennung. Schließlich sollen die Aspekte, soziale Arbeit und deutsche Vereinigung, zusammenwachsen oder zusammenwuchern, Chancen und Irrtümer im Bereich der Erziehungshilfen, bedacht werden.

Die Berichtenden haben sich über die FICE und das Mädchen Franziska kennengelernt. Sie war in beiden Einrichtungen und hat die sozial tätigen Menschen immer wieder vor Fragen gestellt.

En partant de l'exemple concret d'une jeune fille qui venait vivre dans une institution à Berlin-Ouest après la chute du mur, les conférenciers parlent de leurs expériences dans une ville divisée. Ils feront une analyse critique du travail socio-éducatif de l'après-guerre dans les deux Allemagnes, ils témoigneront des sentiments soulevés par l'unification et ils parleront du passé récent après les événements d'automne 1989 dans le domaine du travail socio-éducatif.

The background of this conference is the story of a young girl who came to live in a child care institution in Berlin-West after the fall of the wall. Both speakers, one coming from the western, the other from the eastern part of the city, will witness their experiences in a divided city. They will analyse the evolution of child care systems during the past forty years in both parts of Germany, they will tell us something about their feelings during the events of fall 1989 and they will speak of the problems that arose after the unification in the field of child care.

Heide KALLERT
Clemens BACHERL

FLÜCHTLINGS- UND MIGRANTENKINDER IM HEIM - WIE BESCHREIBEN SIE IHRE SITUATION?

Im Rahmen der Konferenz sollen ein Forschungsprojekt über "Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Heimen" (Kooperation Universität Frankfurt/Main und Evangelische Fachhochschule Darmstadt) und eine Studie im Auftrag der IGfH über "Ausländische Kinder und Jugendliche (Migrantenkinder) in der Heimerziehung" vorgestellt werden. In beiden Untersuchungen wurden die Jugendlichen selbst befragt, wie sie ihre Situation erleben und ihre Zukunftsperspektiven einschätzen.

Für beide Gruppen von Jugendlichen stellen die Brüche zwischen der Herkunftskultur und den Erwartungen, die hier an sie gestellt werden, ein wesentliches Merkmal ihrer Situation dar, das Chancen und Hemmnisse ihrer Entwicklung bestimmt. Die Jugendhilfe in der Bundesrepublik Deutschland antwortet darauf mit unterschiedlichen Angeboten: In Hinsicht auf die Flüchtlingsjugendlichen spielt die Diskussion um die Erhaltung der Herkunftskultur eine erhebliche Rolle, monoethnische Unterbringung wird empfohlen; bei Migrantenjugendlichen wird stärker auf "vollständige" Integration gesetzt mit der Folge, dass der ausländischen Herkunft wenig pädagogische Beachtung zuteil wird. Konzepte interkultureller Erziehung sind in der Heimerziehung erst in Ansätzen zu finden.

In der Konferenz sollen Ergebnisse der Studien erläutert und - unter Einbezug von Erfahrungen der Teilnehmer/innen - mögliche Konsequenzen diskutiert werden.

Deux projets de recherche vont être présentés lors de cette conférence: Le premier concerne les réfugiés mineurs non-accompagnés dans les institutions de placement; le deuxième les enfants d'immigrés dans les mêmes institutions. On avait demandé aux jeunes de décrire leur situation avec leurs propres termes. La rupture avec leur culture d'origine est un élément important de leur situation. En RFA, les deux groupes sont traités différemment: Pour les réfugiés, on préconise une forme de placement monoethnique tandisque pour les immigrés, on mise sur l'intégration. Les concepts d'éducation interculturels sont encore très rares.

Two research projects will be presented in this conference: The first is dealing with under-age refugees placed in childrens' homes; the second with young immigrants in the same institutions. The young were asked to describe their situation with their own words. The rupture with their original cultural background is an important element of their situation. Child care in Germany has a different approach towards both groups: For the refugees, a monoethnical form of placement is preferred, for the immigrants, integration into the German society seems to be the rule. Concepts of multicultural education only begin to emerge in child care.

John McGREGOR McMASTER

ADOLESCENCE, ADULTHOOD AND DISABILITY: TOWARD A NEW INITIATIVE

It will be postulated that the concept of 'disability' needs a radical overhaul and that the label covers a range of conditions and ability levels greater than that in the 'normal' population. Such lack of specificity hinders progress and development and needs much attention.

Examples will be drawn from a variety of professionals involved in different aspects of disability together with consumers' views of the provision of services by the statutory and voluntary sectors.

It will be proposed that in the UK there is a 'profession-centred' approach to the problem rather than a 'young person with disability' approach to the problem. It will be further argued that this militates against progression and development. The effects of self-fulfilling prophecies and labelling by professionals upon young people with a disability will be explored and certain conclusions drawn.

It will be emphasised that there is a need for a reorientating of professional involvement with the young person, the family and the community. The links between 'residential care' and 'non-residential care' will be explored and the implications elaborated upon.

A new initiative will be proposed which addresses the above points and which could lead to a radically different and better deal for young people with a disability through a restructuring of environmental factors and a radical shift in professional attitudes. The implications of this for staff training will also be addressed.

Der Begriff der Behinderung bedarf einer gründlichen Revision. Das was unter dem Begriff verstanden wird gehört zu einem sehr breiten Spektrum von Fähigkeiten welches das der sogenannten Durchschnittsbevölkerung in vielen Hinsichten übertrifft. In England wird der Begriff 'berufszentriert' definiert anstatt 'kindzentriert'. Das führt zu negativen Etikettierungseffekten, die der Konferenzler im Detail untersucht. Er stellt ein Modell vor, welches die erwähnten Aspekte berücksichtigt und zu einem radikalen Umdenken in der Ausbildung zum Erzieherberuf sowie in der Ausübung desselben führen soll.

Le terme 'handicap' doit être redéfini. Il désigne des capacités très variées qui dépassent parfois les capacités de la population 'normale'. Au Royaume Uni, le terme est défini surtout par rapport aux professions du secteur plutôt que par rapport aux enfants et jeunes souffrant d'un handicap. Ceci mène à des effets négatifs d'étiquetage que le conférencier analysera en détail. Il présentera un modèle tenant compte des aspects précités et qui pourrait avoir une influence non négligeable sur la formation de l'éducateur et l'exercice de sa profession.

Anfang Februar erreichte uns folgender Fax aus Ungarn:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Zum ersten Male ergibt sich die Möglichkeit für die in Heimen lebenden Kinder und Jugendlichen am zweitgrößten See Ungarns, dem Velence-See, je zwei Wochen Ferien verbringen zu können.

Die folgenden Unterbringungsmöglichkeiten können angeboten werden:

- Vier- und Sechsbettzimmer für die Kinder und Jugendlichen
- Zwei- und Dreibettzimmer sowie eine Wohnung für das Begleitpersonal

Die Kosten belaufen sich auf 25. DM pro Tag und pro Person, Verpflegung und Dienstleistungen inbegriffen. Die Verpflegung besteht aus 3 Mahlzeiten am Tag; auf Wunsch auch Reformküche.

Weitere Angebote: Bademöglichkeit im See, Sportplatz, Turnhalle, Kielboote, Segelboote, Schwimmunterricht, Tennis, Autobusausflüge. Parkplätze für Busse und Privatautos stehen zur Verfügung.

Für das Jahr 1992 können wir folgende Perioden anbieten:

- 1) 22. - 28. Juni 1992 für 80 Personen
- 2) 05. - 15. Juli 1992 für 80 Personen

Ab Oktober 1992 nehmen wir zu jeder Zeit Anmeldungen an! Falls Sie Interesse haben, so melden Sie sich bitte an bei der

FICE-Ungarn
Frau Agnes SZEKELY
Zapor u. 50
H - 1032 BUDAPEST III
Tél. et Fax: 0036-1-1887-104

Bulletin de l'Ance

Editeur: Association nationale des communautés éducatives
(A.N.C.E.), B.P. 255, L-4003 Esch-sur-Alzette
Président: Robert Soisson
Secrétaire: Maggy Weinandt
Téléphone: 54 73 83 -294/ 54 73 83 -295

Parution: 4 x par année

Abonnement: Veuillez verser la somme de 500.- Francs au
CCP de l'ANCE 2977-67 ou bien sur notre compte
BIL no. 7-150/1515 avec la
mention: Abonnement bulletin ANCE
pour tous renseignements contactez notre trésorier:

M. Fernand LIEGEOIS
91, rue Principale,
L-3770 Tétange

Les articles signés ne reflètent pas nécessairement l'opinion de L'ANCE.

L'ANCE a été constituée le 9 juin 1978. Elle est la section luxembourgeoise de la Fédération Internationale des Communautés Educatives (F.I.C.E.) qui a été créée en 1948 sous les auspices de L'U.N.E.S.C.O.. Cette organisation non gouvernementale qui a un statut B auprès de L'U.N.E.S.C.O. est actuellement la seule organisation internationale qui se préoccupe des questions de l'éducation en institution.

L'A.N.C.E. regroupe actuellement une quarantaine de membres actifs (foyers, centres d'éducation différenciée, institutions spécialisées, associations de parents et professionnels du secteur social et psycho-pédagogique).

Les principaux objectifs de L'A.N.C.E. sont les suivants:

- 1) défendre les droits des enfants, surtout des enfants les plus démunis;*
- 2) promouvoir la coopération et le dialogue entre les différentes professions du secteur social et psycho-pédagogique;*
- 3) soutenir les communautés éducatives dans les actions et projets visant une amélioration des conditions de vie des enfants;*
- 4) promouvoir la formation continue des professionnels du secteur social et psycho-pédagogique;*
- 5) mettre en oeuvre des programmes de loisirs et de vacances destinés aux enfants des communautés éducatives;*
- 6) collaborer aux efforts d'intégration scolaire, professionnelle et sociale des enfants défavorisés;*
- 7) publier régulièrement un bulletin;*
- 8) collaborer activement aux travaux de la F.I.C.E.;*
- 9) favoriser les échanges internationaux à tous les niveaux de l'action éducative.*